

Transferkonzept

Höhere Fachschule für Wirtschaft
„dipl. Betriebswirtschafter/in HF“

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemein.....	3
2.	Berufsbild	3
3.	Transferkonzept	3
4.	Elemente des Transferkonzeptes	4
4.1	Präsenzunterricht	5
4.2	Dozenten aus der Praxis	5
4.3	Transferaufgaben	5
4.4	Fallstudien	5
4.5	Praxisarbeiten.....	6
4.6	Projektmanagement	6
4.7	Diplomarbeit	6
4.8	Kooperationen	7
5.	Sicherstellung Transferkonzept.....	8
6.	Inkrafttreten	8

1. Allgemein

Wir legen höchsten Wert auf eine gelebte Praxisorientierung und eine starke Vernetzung mit unseren Partnern aus der Wirtschaft.

Eine bestmögliche Vernetzung der schulischen und betrieblichen Bestandteile entspricht dem Auftrag gemäss den Vorgaben des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) in Bezug auf Mindestverordnung für Höhere Fachschulen sowie dem eidg. abgesehenen Rahmenlehrplan Wirtschaft.

2. Berufsbild

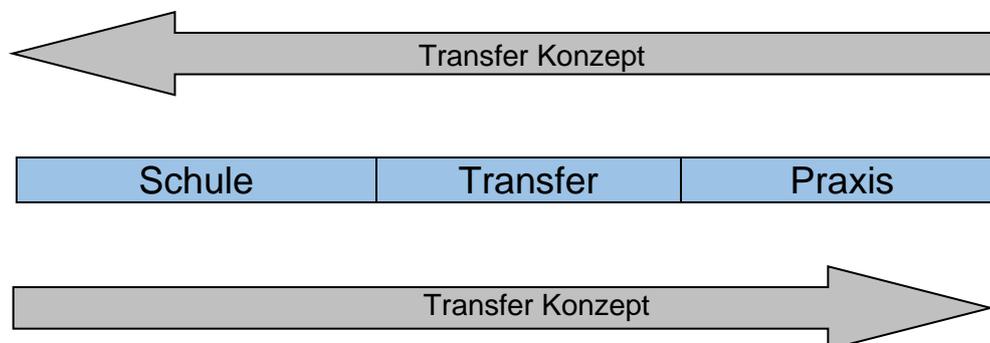
Dipl. Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter HF sind betriebswirtschaftliche Generalisten mit breiten, vernetzten handlungspraktischen Fach- und Führungskompetenzen. Sie übernehmen Verantwortung und Führungsaufgaben in KMU oder Grossbetrieben in der operativen Führung, im Geschäftsprozess oder in Unterstützungsprozessen. Sie gehen anspruchsvolle Praxissituationen aus einer betriebswirtschaftlichen Prozessoptik an und kommunizieren - auch in einer Fremdsprache - mit den relevanten internen und externen Anspruchsgruppen. Sie führen Mitarbeitende, koordinieren, unterstützen und motivieren die an den Prozessen Beteiligten zur Erreichung der Unternehmensziele.

3. Transferkonzept

Das Transferkonzept ist eine systemische Methode mit dem Ziel, Schule und Praxis miteinander zu verbinden und in einen Austausch treten zu lassen.

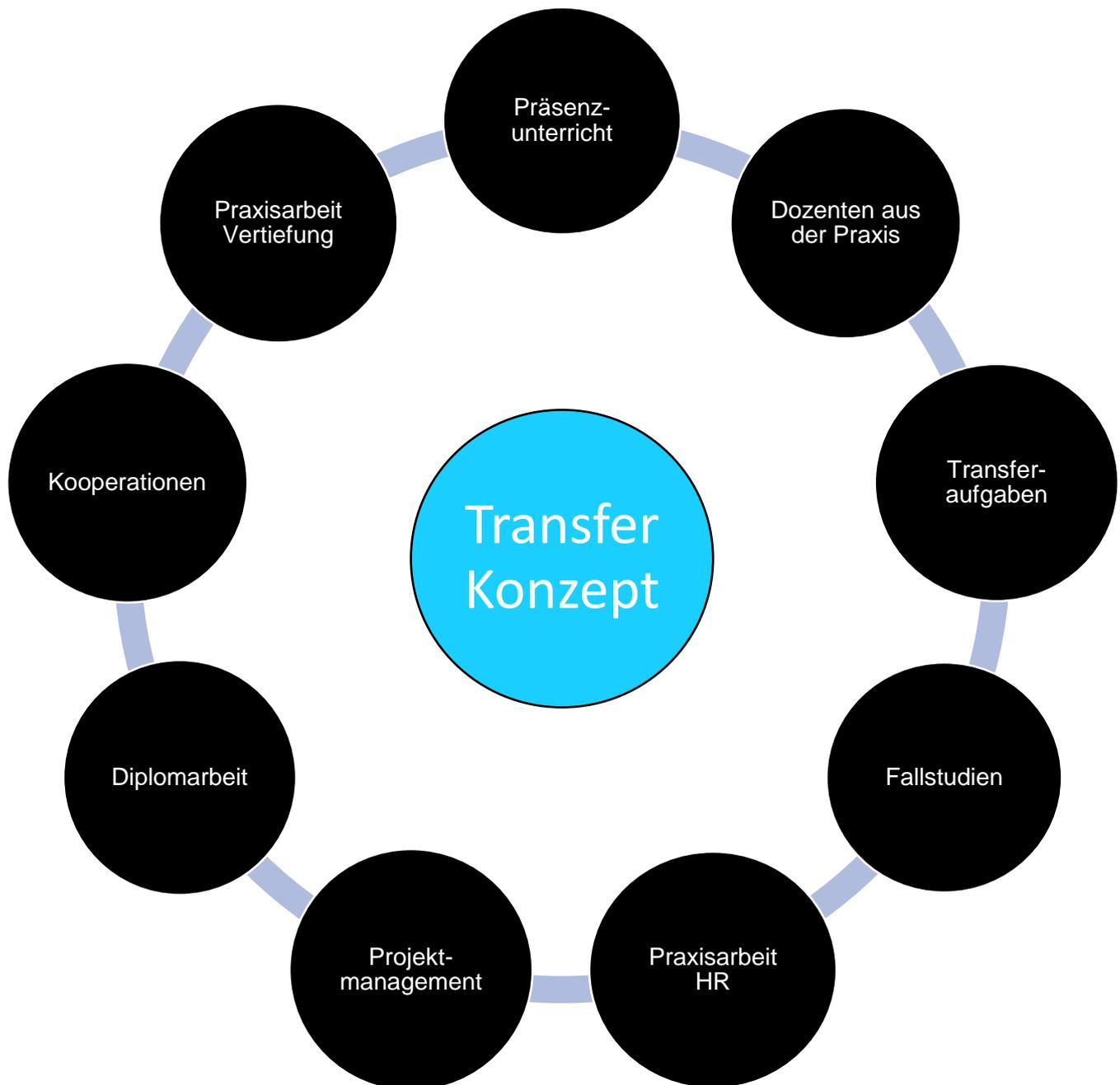
Durch die Lehrmittel, den Präsenzunterricht, das Selbststudium und zusätzliche digitale Lehr- und Lernformen eignen sich die Studierenden vor allem das notwendige Grund- und Fachwissen an. Im eigentlichen Präsenzunterricht erfolgt zudem die Vermittlung von Methoden, Techniken und Instrumenten.

Die systematische Umsetzung des Erlernten in die Praxis erfolgt durch die Elemente des Transferkonzeptes. Transferaufgaben, Anwendungsaufgaben sowie der Diplomarbeit.



4. Elemente des Transferkonzeptes

Das Transferkonzept besteht aus den folgenden Elementen:



4.1 Präsenzunterricht

Der Präsenzunterricht wird mit vorangehenden Aufträgen optimal vorbereitet. Dadurch können Präsenzlektionen effizient im Sinne eines starken Praxisbezugs und nicht für die reine Wissensvermittlung verwendet werden. Folgende Komponenten stehen dabei im Vordergrund:

- **Praxisbeispiele**
Im Unterricht wird Wert darauf gelegt, dass aktuelle Praxisbeispiele integriert werden.
- **Integration Arbeitsplatz**
Studierende sind aufgefordert, Beispiele, Situationen, Problemstellungen aus Ihrem Arbeitsplatz in den Unterricht zu integrieren.
- **Gastdozierende**
Fachexperten aus den touristischen Organisationen gewährleisten eine hohe inhaltliche Aktualität und Praxisbezug.
- **Exkursionen etc.**
Exkursionen in Unternehmen und Organisationen der Wirtschaft.

Gewisse Präsenzveranstaltungen sind Testat pflichtig und somit promotionsrelevant.

4.2 Dozenten aus der Praxis

In erster Linie kommen unsere Dozierenden aus der beruflichen Praxis. Sie verfügen über eine methodisch/didaktische Zusatzausbildung und sind keine Dozierenden im Hauptamt. Um dies zu gewährleisten, findet der Unterricht ausschliesslich ausserhalb der regulären Arbeitszeiten statt.

4.3 Transferaufgaben

Mit Transferaufgaben zeigen die Studierenden auf, dass das an der HFW erworbene Wissen in ihrer beruflichen Praxis umsetzen können. Transferaufgaben werden von den Studierenden schriftlich verfasst, sie sind Einzelarbeiten und promotionsrelevant (vgl. Transferkonzept HFW).

Für die Promotion ins zweite Studienjahr müssen aus den Fächern des 1. Studienjahres zwei Transferaufgaben ausgewählt werden.

Für die Promotion ins dritte Studienjahr müssen aus den Fächern des 2. Studienjahres zwei Transferaufgaben ausgewählt werden.

4.4 Fallstudien

Bei der Fallstudie beleuchten die Studierenden einen Praxisfall aus verschiedenen Blickwinkeln. Der Fall kann sich auf eine Organisation, einen Bereich, einen Prozess, ein Produkt etc. beziehen. Bei der Fallstudie konzentriert sich der Studierende auf die Analyse einer komplexen Aufgabe und verknüpft diese mit verschiedenen Ansätzen, Instrumente aus der Theorie. Ziel ist es, den Fall zu lösen und zwar kompetenzübergreifend.

Verschiedene Prüfungen der Zwischen- und Abschlussprüfung erfolgen anhand von Fallstudien.

4.5 Praxisarbeiten

Mit der an der HFW durchgeführten Praxisarbeit wenden die Studierenden das Gelernte selbstständig in Ihrer jeweiligen beruflichen Praxis an. Sie verfassen darüber eine ausführliche, schriftliche Arbeit. An Der HFW kennen wir die folgende zwei Praxisarbeit:

- Praxisarbeit HR
- Praxisarbeit Vertiefung

Im zweiten Studienjahr erarbeiten die Studierenden für das Fach HR ihre erste Praxisarbeit. Bei der Projektarbeit HR geht es darum, dass im Unterricht Erlernte im Fach HR an einer konkreten Praxisarbeit im Betrieb umzusetzen. Die erlangte Note ist diplomrelevant.

Im dritten Studienjahr besteht für den Studierenden die Möglichkeit, eine Vertiefung zu wählen. Bei der Projektarbeit in einer Vertiefungsrichtung geht es darum, dass im Unterricht Erlernte an einer konkreten Praxisarbeit im Betrieb umzusetzen. Die erlangte Note ist diplomrelevant.

4.6 Projektmanagement

Bei der Projektarbeit am Arbeitsplatz geht es darum, das im Fach Projektmanagement Erlernte an einem konkreten Projekt am Arbeitsplatz umzusetzen. Die persönliche Rolle, die damit verbundenen Aufgaben, die konkrete Umsetzung, die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse werden in einem Erfahrungsbericht festgehalten und werden benotet. Die Projektarbeit ist diplomrelevant.

4.7 Diplomarbeit

Die Diplomarbeit bezieht sich auf eines oder mehrere Handlungsfelder. Dabei weisen die Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit beschriebenen Kompetenzen in den gewählten Handlungsfeldern und eine theoretische Reflexion derselben nach.

Bei der Ausgestaltung der Diplomarbeit ist auf eine hohe praxisorientierte Ausgestaltung der Aufgabenstellung zu achten. Die Diplomarbeit soll eine eigenständige und fachlich fundierte Arbeit sein. Ziel ist die Erstellung einer Arbeit an Hand eines Praxisbeispiels, gekoppelt mit einer Reflexion an Hand der Theorie. Die Diplomarbeit hat den Auftraggebenden einen Nutzen zu stiften.

Die Note ist diplomrelevant.

4.8 Kooperationen

Ein grösstmöglicher Praxisbezug durch unser Netzwerkes in die Wirtschaft ist uns ein zentrales Anliegen. Aus diesem Anspruch heraus, hat die Höhere Fachschulen Schwyz Zürichsee AG eine Kooperation mit Schwyz Tourismus und den Regionen Organisationen SZ vereinbart:

Folgende Leistungen werden durch die Höhere Fachschulen Schwyz Zürichsee AG für den Standort Kanton Schwyz erbracht (ein kurzer Auszug daraus):

- Exklusiver Mehrwert für die Unternehmungen des Kantons SZ durch
 - Gemeinsame Anlässe / Events
 - Kooperations-Angebote
 - Marktforschung mit und für Tourismus-Organisationen, z.B. jährlich wiederkehrende Aufnahme und Aufbereitung von Zahlen / Fakten / Interviews
 - Schaffung einer Stellenbörse für Leistungsträger des Kantons an der HFSZ (online, wie Anlass)
- Diplomarbeiten/Praxisarbeiten und Intensivseminare für die Tourismusbranche SZ
- Integration Mitarbeitende aus der Tourismusbranche SZ in den Lehrgang, in Form von Vorträgen / Präsentationen
 - Zugang zu potentiellen «Young Talents»
 - Erhöhung Bekanntheitsgrad Tourismusbranche SZ
- Austauschplattform zu Fachthemen für die Tourismusbranche SZ.
- Schaffung von spezifischen Vertiefungsrichtungen gemäss Bedürfnisse Schwyz Tourismus und deren touristischen Regionen und Leistungsträgern, wie zum Beispiel Bergbahnen, Digitalisierung und weitere.

Die touristischen Organisationen im Kanton Schwyz erbringen folgende Leistungen (Auszug daraus):

- Schaffen einer gemeinsamen Stellenbörse (HFSZ und Schwyzer Tourismus) für Interessierte/Studenten mit Praktikumsstellen, Einsatzgebieten bei LT/DMO
- Themenvorgaben für Diplomarbeiten, Fallstudien, Transferarbeiten, Intensivseminare
- Aktive Zusammenarbeit und Kommunikation mit den vier Tourismusregionen/Leistungsträger im Kanton Schwyz; Nutzen der Möglichkeiten als gemeinsame/gegenseitige Werbeträger; Websites
- Einbinden der HFSZ in Veranstaltungen im Schwyzer Tourismus wie den Tourismustag, regionale Generalversammlungen, weiteren Netzwerkanlässen, etc.
- Besichtigungsmöglichkeiten, Exkursionen und Lösungsansätze aus der Praxis (DMO, Leistungsträger) für das Schulmodell
- Mitwirkung im HFSZ-Beirat als Rekursinstanz und praxisbezogene Fachperson
- Aktives Bereitstellen von praxisbezogenem Expertenwissen zur Stärkung des Schulangebots
- Bereitstellen von Datenmaterial zur Erarbeitung von Arbeiten aller Art durch die Studierenden.

Für die abschliessenden Ausführungen vgl. hierzu die entsprechende Kooperationsvereinbarung.

5. Sicherstellung Transferkonzept

Die Umsetzung des Transferkonzepts wird durch das Qualifikationsreglement der HFW sichergestellt. Die einzelnen Elemente des Transferkonzeptes sind entweder promotions- oder diplomrelevant:

Promotionsrelevante Elemente

- 4 Transferaufgaben
- Testat Pflicht

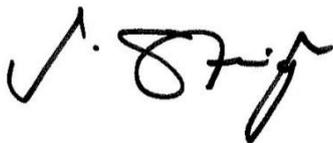
Diplomrelevante Bestandteile

- Fallstudien
- Projektarbeit «Arbeitsplatz»
- Praxisarbeit HR
- Praxisarbeit Vertiefung
- Diplomarbeit

6. Inkrafttreten

Dieses Transferkonzept ist durch die Schulleitung der HFW am 1. März 2020 genehmigt worden und tritt per 1. November 2020 in Kraft.

Für die Schulleitung HFW:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Steiger'.

Matthias Steiger, lic.oec.publ.
CEO Höhere Fachschulen Schwyz Zürichsee AG